

Nachtrag zur Naturchronik für den Monat Juli 1916

Autor(en): **Coaz, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische
Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1916)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395958>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

din bedeutet also die Zahl 5500 die Höchsthäufigkeit des dritten Kriegssommers. („Fr. Rätier“.)

30. Brand in Obervaz. In der Nacht vom 29./30. brach im Hof Zorten der Gemeinde Obervaz ein Schadenfeuer aus. Da der größte Teil der Bevölkerung sich in den Maiensäben befand und anfangs nur eine einzige Spritze zur Verfügung stand, dehnte sich das Feuer bei dem herrschenden heftigen Winde rasch aus, so daß in kurzer Zeit acht Wohnhäuser und acht Ställe demselben zum Opfer fielen. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Der Gebäudeschaden wird provisorisch auf 70 000 Fr. geschätzt. Es gingen große Vorräte an Heu, sowie das zum größten Teil unversicherte Mobiliar zugrunde.

31. Fräulein Margherita Semadeni von Poschiavo hat folgende testamentarische Verfügungen getroffen: 1. Ospedale di Poschiavo 3000 Fr. 2. Sanatorio cantonale in Arosa 3000 Fr. 3. Reformierte Kirche Poschiavo 3000 Fr. 4. Reformierte Realschule Poschiavo 2000 Fr. 5. Armenfonds der Gemeinde Poschiavo 1000 Fr.

Das Bataillon 92 wurde durch andere Truppen abgelöst und ist heute aus dem Münstertal und Engadin wieder heimgekehrt.

In Chur verstarb, 48jährig, Herr Rudolf Andrea Baltresca von Bondo, der, kaum der Schule entwachsen, nach Warschau ausgewandert war, wo er dann ein Konditoreigeschäft betrieb, bis ihn vor einem Jahr die Kriegswirren veranlaßten, nach der Heimat zurückzukehren. Im Schoße der Bergeller Gemeinnützigen Gesellschaft hatte er diesen Frühling einen interessanten Vortrag über die Einnahme von Warschau gehalten. („Fr. Rätier“.)

Nachtrag zur Naturchronik für den Monat Juli 1916.

C. Coaz.

Über die Witterung im Oberengadin tragen wir folgenden Bericht des Herrn A. Flugi nach: In der ersten Juliwoche blieb die Witterung bei anhaltendem Südwind meist noch trüb und mäßig warm, auf welcher dann wieder mehrere Tage mit Gewittern und Regen folgten. In dieser Zeit schmolzen in den höheren Gebirgslagen, die vom rauhen, regnerischen Vorsommer her noch zahlreich vorhandenen Schneereste auf einmal rasch ab, wodurch alle Bergbäche außerordentlich stark anschwellen und einen bedenklich hohen Wasserstand unserer größeren Seen zur Folge hatten, wie dies namentlich nach vorausgegangenem stürmischem Wetter und heftigen Regengüssen am 6.—7. Juli der Fall war. An diesen Tagen z. B. registrierte der Pegel am untern Silvaplanersee mit 51,9 m den höchsten Wasserstand seit längerer Zeit. Auch in den folgenden Wochen hatten wir vorherrschend unbeständiges, trübes Wetter und vereinzelte wärmere, heitere Sommertage wechselten jeweils mit kürzeren Regenschauern (Sprühregen) ab. Vom 28.—31. trat endlich beständig warme, sonnige Witterung ein.

Der verflossene Juli brachte uns somit nur in beschränktem Maße das langersehnte trockene, warme Sommerwetter; im Gegenteil war er ein ungewöhnlich trüber, regnerischer Monat mit starker Bewölkung und kurzer Sonnenscheindauer. Demnach konnten wir uns selten über allzu große Hitze beklagen; stieg die Temperatur doch nur an vier Tagen über 20 Grad Celsius und am 31., dem wärmsten Tage des Monats, notierte Bevers eine Maximaltemperatur von 22,8 Grad Celsius. Trotz der vielen Regentage blieb die Niederschlagssumme des Monats um ein Beträchtliches hinter derjenigen eines normalen „Heumonats“ zurück, da mit wenigen Ausnahmen die Tagesmengen des Niederschlags nur minim waren. Wie überhaupt in kühlen, nassen Sommern, traten auch im vergangenen Juli nur sehr wenige starke, länger andauernde Gewitter auf und an zwei einzigen Tagen erglänzten unsere Bergspitzen bis zu den obersten Alpweiden herunter in leichtem Neuschneegewande. — Juli 17. In den untern Gemeinden des Oberengadins hat man mit dem Heuen begonnen, indessen im oberen Teil des Tales die Heuernte erst am 24. ihren Anfang nahm. Der Heuertrag ist im ganzen Tale sowohl quantitativ als qualitativ sehr gut ausgefallen. Juli 31. Mittlere Schneegrenze 2550 m.

Naturchronik für den Monat August 1916.

Von C. Coaz.

1.—31. Witterung in Chur: Das prächtige Wetter, das sich mit dem 30. Juli eingestellt hatte, hielt nahezu zwei Wochen lang an. Auch an sommerlicher Wärme ließ es besonders die erste Augustwoche nicht fehlen. Am 3. mittags registrierte die meteorologische Station in Chur 27,0 Grad Celsius. Am 10. nahm die Schönwetterperiode ihr Ende. Es fiel nachmittags ein kräftiger, für die Vegetation wohltuender Regen. Bis Ende des Monats folgte dann ein unbeständiges Wetter mit häufigen Niederschlägen. Starker Föhndruck herrschte hauptsächlich vom 13.—18. Am 17. gegen Abend entlud sich über dem Churer Rheintal und Plessurgebiet ein äußerst heftiges Gewitter, das bis 10 Uhr nachts andauerte. Die Stadt und deren Umgebung wurden von demselben nicht stark berührt und die Regengüsse blieben daselbst mäßig. In Lünen fuhren zwei aufeinanderfolgende Blitze in die Leitung des dortigen städtischen Elektrizitätswerkes, was eine kleinere Verkehrsstörung bei der Chur-Arosa-Bahn zur Folge hatte. In Castiel schlug der Blitz in einen Stall, verursachte jedoch nur unbedeutenden Schaden. Nach diesem Gewitter trat eine Abkühlung ein, und am 19. morgens waren die Berge bis zirka 2200 m ü. M. herunter angeschneit. Am 21. morgens hatte man in Chur den tiefsten Thermometerstand dieses Monats: die meteorologische Station registrierte 9,4 Grad Celsius. Die beiden letzten Augusttage waren äußerst un-